

Die Marienburg.

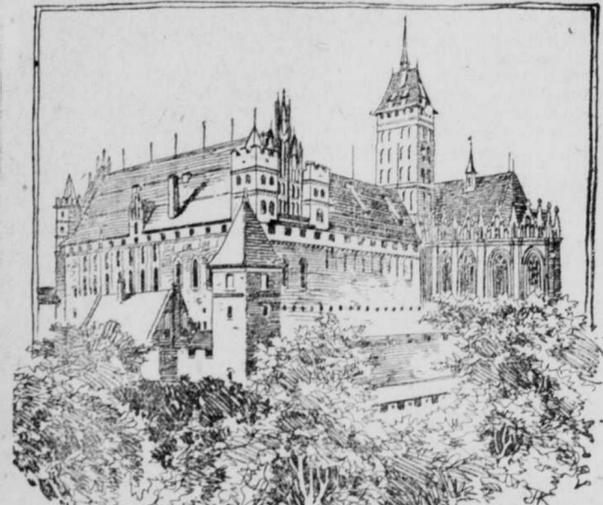
Der ehemalige Sitz der Hochmeister des Deutschen Ordens.

Glücklich abgewandte Gefahr—Ein hochinteressanter historischer Bau—Aus der Geschichte des deutschen Ritterordens—Mag...

Das furchtbare Brandunglück, von dem Marienburg, Westpreußen, unlängst heimgesucht wurde, wobei auch die dortige Marienburg in schwerer Gefahr gerieth...

Das Schloss Marienburg wurde durch den Landmeister des deutschen Ritterordens, Konrad v. Thierberg, um 1274 (1276 wird es bereits urkundlich erwähnt) gegründet...

Die Mauer dienten noch längere Zeit als Magazine, bis in neuester Zeit die gründliche Erneuerung dieses herrlichen Baues vorgenommen wurde.



Das Hochmeisterichloß in Marienburg.

Räume sich befanden. Alles war in einem edlen Baustil aus Ziegelsteinen erstellt und künstlerisch reich ausgebildet.

Der deutsche Orden geriet Anfangs des 15. Jahrhunderts mit dem litauischen Großfürsten und nachmaligen Könige von Polen, Jagello, in Konflikt...

Im Jahre 1708 hielt hier der polnische König Stanislaus Leszcynski mit großem Gefolge vier Monate lang Hof.

Das Schloss hatte durch Mißbrauch und Vernachlässigung sehr gelitten und sollte in 1803 ganz abgebrochen werden.

In Reich und Glied.

Das Silberjubiläum des deutschen Kriegervereins von Chicago.

Die Parade und Volkfest—Der Delegatentag des Kriegerbundes—Nacheinander...

Mit Spannung sieht man dem deutschen Krieger- und Volkfest entgegen, das in den Tagen vom 13. bis 15. August d. J. in Chicago abgehalten wird.

Letztere wird von dem Ex-Bundespräsidenten Kamerad Wilhelm Schmidt kommandirt, der zugleich Festpräsident ist...

Die Mauer dienten noch längere Zeit als Magazine, bis in neuester Zeit die gründliche Erneuerung dieses herrlichen Baues vorgenommen wurde.



Bundespräsident Joseph Schenker. Die Konventionshalle.

Sam als Nachfeier kann dann ein Gabelfrühstück angeordnet werden, zu dem die „Schoenhofen Brewing Company“ die Bundesbeamten und Delegaten für den folgenden Vormittag eingeladen hat.

Die deutschen Kriegervereine hierzulande sind in Folge des deutsch-französischen Krieges entstanden.

Der Sekretär jener Festlichkeit war Hugo Gallenthin, und dieser trat, nachdem der Festjubiläum vorüber war, den Gedanken zur Gründung von Vereinen alter deutscher Soldaten an.

Durch das Ansehen, welches die deutschen Militär-Vereine allerorts, wo dergleichen bekannt, genossen, fanden dieselben bald Nachahmer in vielen Städten des Westens...

Unter der geistlichen Dichtung ist der Kaiser von Deutschland, englischen Blättern zufolge, nun auch noch angegangen.

Das Schloß hatte durch Mißbrauch und Vernachlässigung sehr gelitten und sollte in 1803 ganz abgebrochen werden.

Trolley-Leichenwagen.

Eine Neuerung im Begräbnißwesen der Gartenstadt.

Mit einer interessanten Neuerung auf dem Gebiete des Leichenbestattungswesens ist man in Chicago hervorgetreten.

Die Idee selbst wird von Woche zu Woche populärer. Die Beerdigungen der Trolley-Bahn sind billiger, als die mittelst Leichenwagen und Kutschen, sie sind schon ein steigender Brauch geworden...

Die Trolley-Leichenwagen besorgt fünf Beerdigungen im Tage. Die Idee selbst wird von Woche zu Woche populärer.

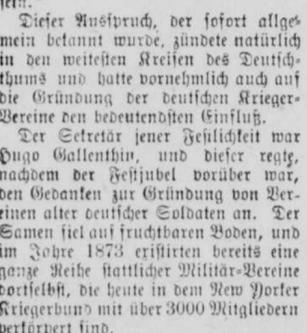


Trolley-Leichenwagen.

Die Trolley-Leichenwagen besorgt fünf Beerdigungen im Tage. Die Idee selbst wird von Woche zu Woche populärer.

Die Trolley-Leichenwagen besorgt fünf Beerdigungen im Tage. Die Idee selbst wird von Woche zu Woche populärer.

Die Trolley-Leichenwagen besorgt fünf Beerdigungen im Tage. Die Idee selbst wird von Woche zu Woche populärer.



Das pathologische Museum.

Überflüssig aufgestellt sind, feinesgleichen in der ganzen Welt nicht haben. Das neue Gebäude befindet sich an der denkbar besten Stelle des weiten Geländes des Charitékrankenhanfes...

Humoristisches.

Ein Hundler.

Herr (zu seinem alten Diener, der sich aufheimehend vergeblich bemüht, eine Weinflasche zu entlocken): „Aber, Jean, heucheln Sie doch nicht so!“

„So sprechen Sie doch lauter—ich verstehe kein Wort!“

Stolz. A. (höhnlich): „Der Meier geht; natürlich, dieser Pantoffelheld muß um 10 Uhr zu Hause sein!“

Die Hauptfrage. Freundin: „Alte Du hast es durchgesehen, daß Dir dein Mann die gewünschten neuen Sommerkleider kaufte?“

Zu viel verlangt. Der Herr Professor hat sein Portemonnaie verloren. Ein Dienstknecht bringt ihm dasselbe zurück.

Irrethum. Schumann (Abends): „Ich beobachte Sie schon seit drei Stunden, wie Sie hier in verächtlicher Weise um das Haus herumhüpfen; folgen Sie mir einmal zur Wache.“

Unglückselige Richtigerstellung. In der letzten Nummer unseres Blattes hat uns der Egoistenkolb ein unliebsames Streich gespielt.

So e päler Pau'remädche. (Pölsch.) So e päler Pau'remädche, Hei das is e heller Stadt! Gint und sichtig wie e Rädche Un mit'm Müdche glei parad

Blühleiter. Herr Müller! (der immer pünktlich vom Wirthshaus heimkehrt, kommt ausnahmsweise Nachts 2 Uhr nach Hause): „Ich biitt, Dich, Karlinken, schimpf!“

Die Hauptfrage.

Zuerkennung.

A.: „In der ersten Etage wohnt ein sehr geistreiches Ehepaar, der Dr. Müller und Frau Dr.“

Erinnerung. Frau.: „Unsere Fütterwöchen haben wir in dem schönen Münden verlebt; ach! das war eine seltsame Zeit zu ihrem Mann gewandt; nicht wahr, Karl?“

Naivität. Gymnasiallehrer (zum Schüler): „Wie heißen Sie?“

Druckfehler. Ruhelos wälzte er sich von einer Seite auf die andere.

Eigenhändig. Die Mitgift der jungen Frau bestand in einer prachtvollen Villa und einem erklecklichen Säckchen; der Graf wünschte sich jetzt nur noch einen Wagen für zwei Personen.

Heberwältigend. In einer Schwurgerichtsverhandlung, nachdem vorher der Staatsanwalt, dann der Verteidiger gesprochen...

Höchste Ferseventheit. Professor: „Unbegreiflich! 15 Uhr kann es doch nicht sein!“

Kasernenobsklithen. Feldwebel (sich nach den Civilverhältnissen der Rekruten erkundigend): „Rekrut Müller, was haben Sie bisher in Ihrem Urzustand getrieben?“

Unteroffizier (beim langsam Schrittmarsch zu den Rekruten): „Zimmer raus mit die Beene! Manzig Jahre hat Euch der Staat die beiden Stelzen uff Leibtracht überlassen.“

